Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche

Informationen für Ahrensfelde,
Berlin-Marzahn Nord-Ost, Eiche und Mehrow

Gemeindebrief
Dezember 2020 - Januar 2021

RainerSturm / pixelio.de

Monatsspruch DEZEMBER 2020

Brich dem Hungrigen **dein Brot,** und die im Elend ohne Obdach sind, **führe ins Haus!** Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und **entzieh dich nicht** deinem Fleisch und Blut!

JESAJA 58,7

Aus dem Inhalt:

Andacht	Seite 3
Aus dem Gemeindeleben	Seite 4
Gottesdienstzeiten	Seite 18
Regelmäßige Veranstaltungen	Seite 20
Für Kinder	Seite 21
Konfis und Junge Gemeinde	Seite 24
Weltgebetstag	Seite 28
Brief des Bischofs	Seite 30
Infoseite	Seite 35
Geburtstage	Seite 36

Monatsspruch JANUAR 2021

Viele sagen: „Wer wird uns **Gutes sehen** lassen?“ HERR, lass **leuchten** über uns das Licht **deines Antlitzes!**

PSALM 4,7

Nicht nur im Dezember

Mein Leben
adventlich ausrichten.
Jeden Tag neu.

Den Stern suchen,
der den Weg kennt
aus der Dunkelheit.

Unsichtbares ahnen.
Nach Unsagbarem fragen.
Unerhörtem lauschen.

Lichter anzünden,
Lieder der Sehnsucht singen,
warten, dass ER kommt.

Hoffen, träumen, suchen.
Ausschau halten.
IHN nicht verpassen.

SEINE Spuren suchen.
Vielleicht ist ER schon da.
Unerkannt.

Bereit sein,
IHM zu folgen,
wenn ER ruft.

© Gisela Baltes

**Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich:
Freuet euch. Der Herr ist nahe.**

Philipper 4,4–5

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

haben sie einen Adventskalender zu Hause? Vielleicht sogar mehrere? Welche mit Schokolade oder mit Spielzeug für Kinder und Enkelkinder? Oder vielleicht mit guten Worten und einem schönen, besinnlichen Bild? Einen mit Rezeptvorschlägen oder wohlriechenden Düften und Salben? Für welchen sie sich selbst entschieden haben oder haben sie ihn geschenkt bekommen? Fertig gekauft oder selbst gemacht? Mit jedem Türchen, das wir öffnen, steigt die Vorfreude. Wieder ein Tag näher an Weihnachten. Sind wir nicht alle im Herzen Kinder geblieben? Dazu gehört es, sich der kindlichen Freude nicht zu verschließen. Sie ist hoffnungsvoll, dankbar und ohne Anspruch auf Gegenleistung. Wir neigen leider oft dazu, alles zu hinterfragen und viel zu ernst die Dinge im Alltag zu betrachten. Im Adventskalender steckt am Anfang das Wort „Advent“. Wir beginnen ein neues Kirchenjahr und gleichzeitig bereiten wir uns auf die Ankunft Gottes bei uns Menschen

vor. In einem kleinen Kind, in Jesus kommt Gott zu uns auf die Erde.

Advent ist die Zeit des Spannungsbogens zwischen Erwarten und Ankommen. Advent ist für uns Zusage und Anfrage zugleich: Er will kommen – eine Zusage. Aber auch die Anfrage: Ist er willkommen? Dabei stellen sich mir Fragen: Wer hat im Advent eigentlich welche Rolle? Wer macht sich auf den Weg und wer will/soll ankommen? Muss ich, um in eine adventliche, vorweihnachtliche Stimmung zu kommen, mich aufmachen, einen Weg zurücklegen, um spätestens Weihnachten bei Gott anzukommen? Bin ich für ein gutes Ankommen verantwortlich?

Der Apostel Paulus schenkt uns mit seinen Worten eine wichtige Botschaft.

Im Philipperbrief tröstet und beruhigt der Apostel Paulus die Gemeinde in Philippi. Er ist lange nicht bei ihnen gewesen und sie sind unruhig geworden. Sie fragen, wie sie leben sollen, ob denn ihre Hoffnung auf Gott und ihre Freundlichkeit untereinander genug sind.

Und dann ist da die Mühsal des christlichen Lebens. Es ist ja nicht so, dass es immer nur Freude macht, freundlich, geduldig und selbstlos zu sein. Es ist auch anstrengend. Es tut auch weh.

Und wenn sich dann nichts tut? Wenn keiner kommt und nachschaut und dich lobt? Wenn kein Lohn winkt und wenn die Himmel schweigen?

„Freuet euch in dem Herrn allewege“, schreibt Paulus. Sorgt euch nicht. Ihr macht nichts falsch. Schaut nicht zurück, sondern schaut nach vorn. Vor euch ist Christus. Er hat euch den Weg gebahnt. Ihr müsst nur folgen.

Paulus tröstet und beruhigt seine Glaubensgeschwister. Obwohl er selbst Trost brauchen könnte und Grund hätte, beunruhigt zu sein. Denn wir erfahren auch im Philipperbrief: Er sitzt im Gefängnis. Für seinen Glauben. Im Namen Jesu Christi.

Der Himmel kommt uns entgegen. Der Himmel in Gestalt des Herrn.

Herrn in Kleinbuchstaben geschrieben – das ist in der Bibel ein Signal: Nicht Gott, der Schöpfer, Gott, der Vater, ist gemeint, sondern Jesus Christus, sein Sohn, sein Heiland, unser Erlöser. „Der Herr ist nah“, schreibt Paulus voller Zuversicht. Trost und Beruhigung für die Christen in Philippi, Trost und Beruhigung für Paulus selbst, Trost und Beruhigung für uns, Christen hier und heute. Gerade in diesem Jahr, wo das Corona-Virus unseren Alltag bestimmt, kann uns der Adventskalender zurückbringen zu dem Wissen: Gott begleitet uns, wir sind mit unseren menschlichen Sorgen nicht allein. Jeden Tag öffnen wir ein Türchen und kommen dem Weihnachtsfest immer näher. Lassen Sie sich von der Weihnachtsfreude anstecken. Nehmen Sie die Aufforderung

ernst: „Freut euch!“ Bleiben Sie hoffnungsvoll, suchen Sie an jedem Tag im Adventskalender nach einem kleinen Licht für den Alltag und seien Sie bereit, denn: „Der Herr ist nahe!“

Bleiben Sie behütet und gesund.

Ihre Mariana Rother

„Alle Jahre wieder“ und doch anders - Weihnachten 2020

Unter Corona-Bedingungen, die sich täglich ändern können, haben wir für **Heiligabend** angedacht: Alle Gottesdienste in Ahrensfelde, Mehrow und Eiche finden draußen statt.
Falls es zum Weihnachtsfest noch eine Teilnehmerzahlbeschränkung lt. Landesregierung geben sollte, werden wir Karten am Eingang verteilen, so dass wir wissen, wie viele Besucher sich auf dem Gelände befinden.

Bitte denken Sie an geeignete Winterbekleidung.

Ahrensfelde:
14 Uhr Christvesper mit Krippenspiel,
M. Rother
16 Uhr Christvesper mit Stück der Jugendlichen,
A. Gnilitza
18 Uhr Christvesper mit Chormusik,
Pfn. M. Sieder

Eiche
14 Uhr mit Posaunenchor,
Pfn. M. Sieder

Mehrow
16 Uhr Christvesper,
Pfn. M. Sieder

Die anderen Gottesdienste finden Sie auf den Mittelseiten.

Wenn möglich füllen Sie doch bitte den untenstehenden Vordruck aus und bringen ihn zum Gottesdienst mit. Dann sparen wir Zeit.

Gottesdienst **Heiligabend 2020**

um 14 Uhr / um 16 Uhr / um 18 Uhr

in Ahrensfelde / in Mehrow / in Eiche *(Nichtzutreffendes streichen)*

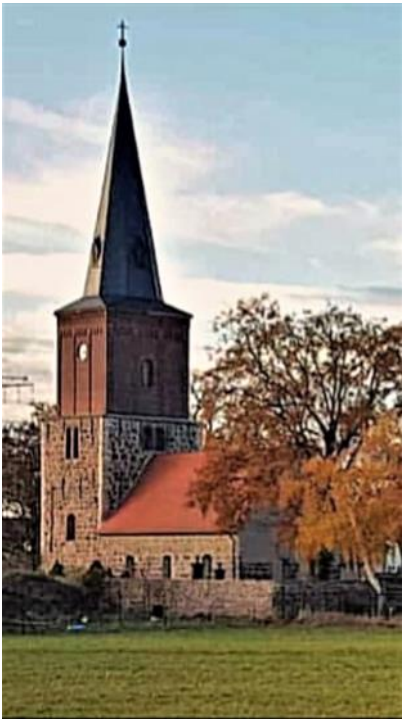
Name, Vorname:

Tel.-Nr. oder E-Mail:

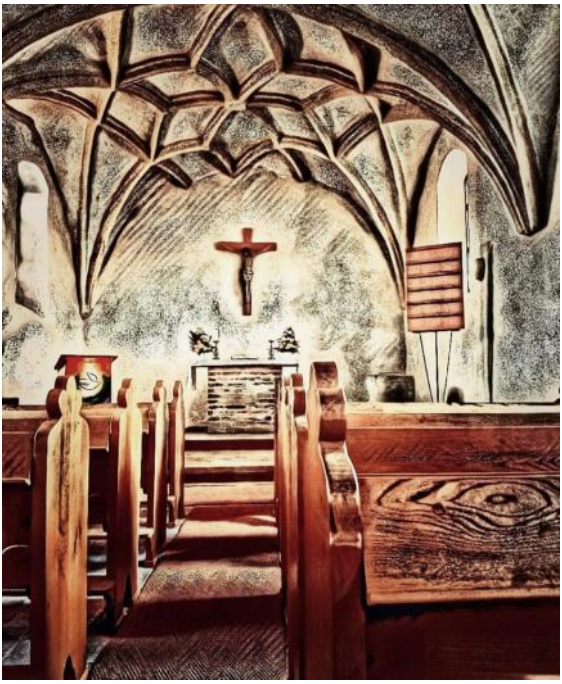
Kennen Sie die Eichner Kirche, den Friedhof und unsere Sehenswürdigkeiten ?

Wenn man auf dem Dorfanger in Eiche steht, erblickt man sofort die

wunderschöne Kirche, die von einer Feldsteinmauer umgeben wird.
Den Eingangsbereich ziert eine Ziegelpforte aus dem 16. Jahrhundert.
Die mittelalterliche romanische Kirche stammt aus dem 12./13. Jahrhundert.
Läuft man um die Kirche herum, erkennt man noch gut die verwendeten Quader und Feldsteine in der typischen Bauweise der damaligen Zeit.
Nach einem Brand wurde der Turm 1557 neu angebaut.
Im November 1997 wurde die alte Turmspitze abgenommen und im März des Folgejahres durch eine neue ersetzt. Das war ein großes Ereignis für die Eichner. Es wurde fotografiert und gefilmt. Wann sieht man schon eine Kirche ohne Turm!
Innerhalb dieses Zeitraumes wurde auch das Uhrwerk erneuert.
Am 10. Mai 1998 erklangen die Glocken wieder.
Die beiden etwa 400 Jahre alten Glocken wurden im ersten Weltkrieg eingeschmolzen und 1922 erneuert.
Man geht durch den Turm in die Kirche. Dort erblickt man das Schiff mit seinem dreijochigen Saalbau.



1960 erfolgte eine Renovierung der Kirche und die Aufstellung eines neuen Altars, einer Kanzel und eines Taufsteins. 1962 konnte eine Kleinorgel der Kirchengemeinde übergeben werden.
Unsere alten Bänke waren nicht schön und sehr kaputt ...
Gabi Heidenreich hatte sich damals für eine Erneuerung der Bänke eingesetzt und ich hatte den Tischler dazu. Gemeinsam planten und organisierten wir, schmiedeten Pläne, stellten einen Antrag an die Gemeinde zur Bezuschussung und sehr viele Spender aus unserem Ort gaben uns Geld für die Restaurierung der Bänke.
Im Turm steht eine alte historische Gedenktafel ... von der Schulenburg.



1655 erwarb Freiherr von Canitz das Dorf. Die Familie Canitz und deren Erben von der Schulenburg besaßen das Dorf bis 1805.
Peter Grunow und der damalige GKR beauftragten eine Firma, um die verwitterte Grabtafel und deren Schriftzug zu restaurieren und wieder lesbar zu machen.
Nun ja, bei so einer alten Kirche gibt es immer etwas zu tun. Auch jetzt!!!
Unser momentanes Hauptanliegen ist die Trockenlegung der Kirche.
Leider hat die Feuchtigkeit ihre nicht sehr schönen Spuren im Innenraum hinterlassen.
Alle historischen Daten stammen aus den Chroniken von Eiche.
Einen lieben Dank sage ich unseren Chronisten Herrn Meusel und Eik Grunow (Grunow Beisetzungen) für die schönen Bilder.
Und, sind Sie schon neugierig geworden?
Vielleicht haben Sie Lust bekommen, sich die alte Kirche einmal anzuschauen.
Sie ist einen Besuch wert, ob zu den Gottesdiensten, die jeden 2. Sonntag gehalten werden, oder, wenn sie lieber der Musik lauschen wollen, zu unseren Musiknachmittagen.

Ihre Astrid Kreutzer
(GKR Ortskirchenrat Eiche)

Christvesper an Heiligabend in Eiche

Liebe Gemeindemitglieder der Ortskirche Eiche,
liebe Eichner Bürger*innen,

dieses Jahr feiern wir mal eine ganz andere Christvesper an Heiligabend! Die Corona-Pandemie schränkt uns im privaten, kirchlichen und im gesellschaftlichen Leben sehr ein.
Wir haben Vorgaben, an die wir uns halten müssen.

Die gute Nachricht ist, dass wir eine kleine Andacht um 14.00 Uhr vor der Kirche auf dem Friedhof halten werden. Der Bläserchor aus Marzahn wird uns an diesem Tag unterstützen.
Wir freuen uns auf Sie und bleiben Sie gesund !

Der Ortskirchenrat Eiche

Nachricht aus der Partnergemeinde Galston

Liebe Freunde in Ahrensfelde, Mehrow und Eiche,

herzliche Grüße von euren Freunden aus Galston. Wir hoffen, dass es Euch allen gut geht. Es ist eine unglaubliche

und schwierige Zeit, die wir gerade durchmachen. Zu Beginn des Jahres waren wir natürlich in der Planungsphase für euren Besuch bei uns im Oktober. Das alles kam im März zum Stillstand. Alles wurde geschlossen! Außer den Lebensmittelgeschäften natürlich, aber da war nichts in den Regalen. Ich selbst, weil ich noch dabei war, die Behandlung meiner Krebserkrankung abzuschließen, wurde in eine totale Isolierung gesteckt. Und dann begann der verzweifelte Versuch, mit Online-Werkzeugen weiterhin Kirche zu haben. Die Kirche zog über Facebook vom Kirchengebäude in das Büro des Pfarrhauses und in jedermanns Zuhause um. Wir begannen auch damit, wöchentlich einen Andachtsbrief mit dem Titel „Lobpreis durch den

Briefkasten" zu versenden. Dies geschah, damit diejenigen, die keinen Online-Zugang hatten, trotzdem mit dem Geschehen in der Kirche verbunden sein konnten. Der Sonntagsbrief "Lobpreis aus dem Pfarrhaus" war dann auf Facebook und YouTube zu finden.

Im Juni hatten sich die Dinge etwas gelockert, wir konnten außerhalb unseres 5-Meilen-Radius Sport treiben, und wir konnten Familie und Freunde wieder im Freien besuchen. Glücklicherweise hatten wir im Frühling und Sommer sehr gutes Wetter. Die Kirchen hatten wieder begonnen, für private Gebete zu öffnen. Wir begannen mit dem Prozess der Erstellung einer Risikobeurteilung und beantragten beim Presbyterium die Kirchenöffnung. Das bedeutete, die Kirche gründlich zu reinigen, ein Einbahnstraßensystem für rein und raus aus der Kirche zu schaffen, Handdesinfektionsmittel (überall!) zu installieren, zwei Meter Abstände für die Sitzplätze zu messen und Kontaktformulare zu erstellen. Am 22. Juli öffneten wir dann die Kirche für private Gebete. Wir richteten auch eine Telefonleitung mit dem Namen "Botschaften der Hoffnung" ein. Die Menschen können damit zum Ortstarif eine wöchentliche Botschaft hören.

Am Sonntag, dem 1. November, öffneten wir die Kirche wieder für den Gottesdienst. Wir sind immer noch nicht in der Lage, unsere Choräle zu singen, aber wir versammeln uns. Für diejenigen, die noch nicht in der Lage oder nicht bereit sind, persönlich zum Gottesdienst zu kommen, wird der Gottesdienst auf Facebook weiterhin live übertragen. Wir wissen immer noch nicht, wie die Dinge zu Weihnachten aussehen könnten. Aber durch soziale Medien erreichen wir weit mehr Menschen als nur an einem Sonntagmorgen.

Die Gemeindemitglieder haben Lebensmittel geliefert und über das Internet mit Freunden und Familie kommuniziert. Wir hatten E-Mail-Quizze, Kunstprojekte und klatschten für unser Personal in den Krankenhäusern. Vor allem aber haben wir neue Dinge ausprobiert, sind dabei gescheitert und erfolgreich gewesen. Wir haben am Glauben und an der Gemeinschaft festgehalten, und wir haben gebetet. Wir haben für die Kranken und Hinterbliebenen gebetet, für diejenigen, die so hart daran arbeiten, die Dinge normal zu halten, für diejenigen, die sich durch all das so verloren gefühlt haben. Vor allem aber haben wir weiterhin für Sie alle gebetet. Dass wir Sie alle bald wieder sehen werden. Und dass es viel zu feiern geben wird, wenn wir das tun.

Wir wünschen euch allen eine wunderbare Adventszeit und ein sehr frohes Weihnachtsfest.

Pastorin Kristina Hine

Erntedank in unseren Kirchen

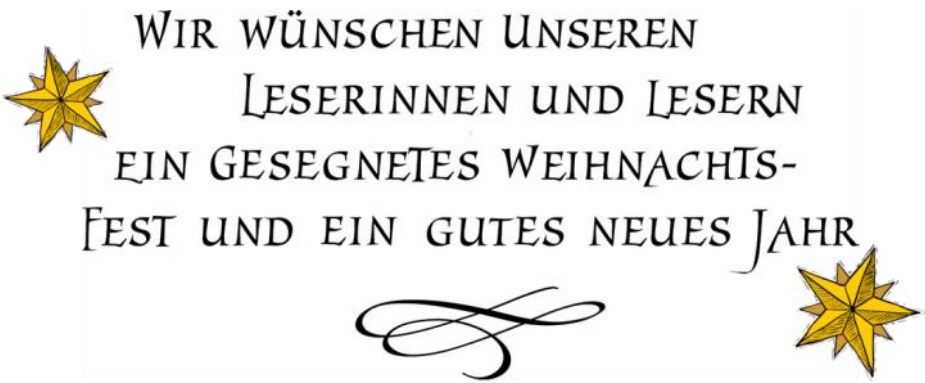
Wie viele christlich geprägte Feste hat auch das Erntedankfest vorchristliche Vorläufer. Bereits im Römischen Reich, im antiken Griechenland und in Israel waren Rituale zum Erntedank bekannt. Die Christen übernahmen den Brauch und integrierten ihn in ihrem christlichen Glauben. In der Regel am ersten Sonntag im Oktober dankt der Mensch Gott für seine Gaben. Der Mensch ist nach wie vor verantwortlich für die Schöpfung und sollte achtsam mit ihr umgehen. Dies ist ein weiterer zentraler Gedanke des Erntedankfestes. Das Fest kann Anlass sein, über die Abhängigkeit des Menschen von der Natur nachzudenken und Gott dankbar zu sein für das, was er von ihm erhält.

Schon im Alten Testament werden die Ernten gewürdigt - siehe 1. Buch Mose, Genesis 4, 3-4 . Der christliche Hintergrund fußt auf zwei verwandten Quellen: Der Mensch als Teil der Schöpfung Gottes wird zum einen seine Nahrung aus Ackerbau und Viehzucht stets auf Gott zurückführen. Zum anderen begreift er sich als von der Natur abhängig und hat für die Fülle der Ernte immer zu danken. Schön, dass viele Erntegaben an unseren Altären wirklich aus den Gärten der Gemeindeglieder kommen. Schön anzusehen auch die liebevolle

Gestaltung des jeweiligen Ensemble. An dieser Stelle einen großen Dank an alle Beteiligten in Ahrensfelde, Mehrow und Eiche und an alle Geber*innen. In einer Zeit, wo die Kirche nicht mehr so im Interesse der Gesellschaft steht, freue ich mich

sehr über die in den Bildern zu sehenden Arrangements. Wenn sich im Herbst am Beginn eines neuen Tages die Sonne gegen den Nebel durchsetzt, die in den verschiedensten Farben leuchtenden Blätter der Bäume mit dem Licht der Sonne eine paradiesische Atmosphäre schaffen und das Reh im fast fertigen Winterkleid im Gegenlicht letzte Tage mit Wärme genießt, dann ist es Zeit für uns, Dank zu sagen. Dank zu sagen für alles, was wir aus der Erde bekommen und was uns ernährt. Ich genieße den Erntedankgottesdienst mit den am Altar dargebotenen Früchten, die vielleicht auch noch von der durch die Fenster scheinenden Sonne angestrahlt werden und dazu das gesprochene Wort. Wunderbar, danke für diese Tradition.

Peter Freudenberg



Baugeschehen: Lokschuppenanstrich

Am 25.10.2020 wurde für den Holzschutzanstrich gerade noch eine sonnige trockene Schönwetterphase erwischt und schnell zum Pinsel gegriffen. Peter und Elke Freudenberg sowie Annette und Gunter Gnilitza legten hier abschließend Hand an unser schönes neues Gebäude. Nun kann der Winter kommen.

Annette Gnilitza
(Gemeindekirchenrat)

Eisenbahner-AG -Versammlung

Am 25.11.2020 trafen sich in diesem Jahr zum dritten Mal die Eisenbahner-AG, die Baugruppe sowie Fachleute zur Beratung der nächsten Schritte – diesmal war Thema: Werkstatteinrichtung und Fertigung mobiler Schienenuntersätze für unseren Garteneisenbahn-Fuhrpark. Nach vielen Gesprächen mit den Handwerksfirmen, einer breiten Ideensammlung und qualifizierten Zeichnungen geeigneter Schienennetzvarianten durch Lutz Rohde und einer ausgeklügelten praktischen Idee von Schlossermeister Bert Walter und E-Meister Peter Stock haben wir uns nun darauf geeinigt, alle Wagen und Loks auf fahrbaren Schienen-„Untersetzern“ im Gebäude zu parken. Nun wird ein Prototyp gefertigt.

Mit dieser Schienenvariante sparen wir Platz und alle Teile können flexibel an die Werkbank gefahren und zurückgerollt werden. Ein großer Vorteil ist auch, dass wir bei Bedarf und zu großen Festen das Gebäude für eine alternative Nutzung freiräumen könnten, z.B. zum Aufstellen anderer Stände zum Eisenbahnfest, wie die Modelleisenbahnplatte oder, oder…

Roland Werner brachte Aspekte zum Arbeitsschutz ein, die wir auf jeden Fall berücksichtigen werden. Ein Dank allen Teilnehmern fürs Mitdenken und -gestalten.

Annette Gnilitza
und Peter Freudenberg
(GKR und Baugruppe)

Martinsfest 2020
– alternativ an frischer Luft und wunderschön

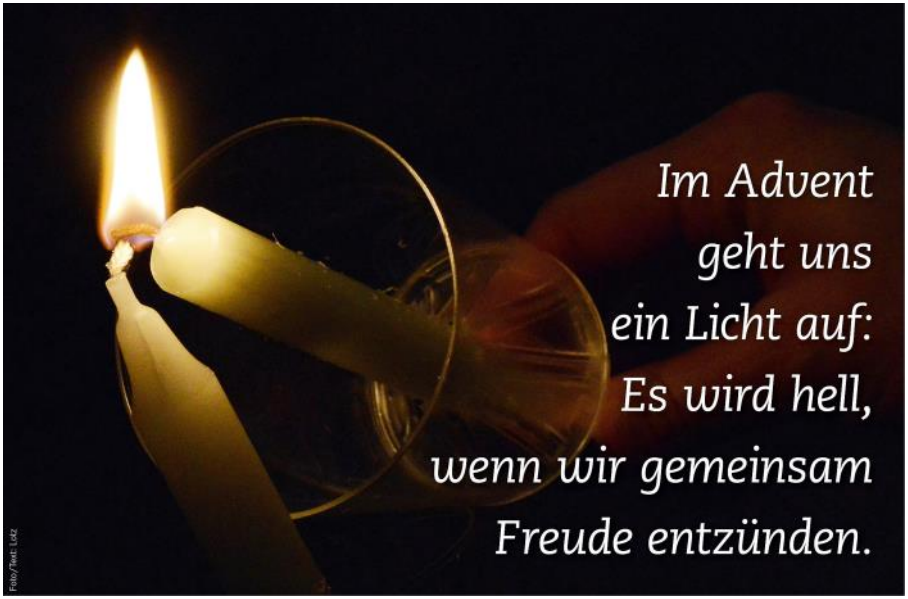
Am 13. November erlebten wir unsere erste Open-Air-Martinsfest-Andacht im Pfarrgarten. Nach all den pandemischen Erschwernissen konnten wir natürlich nicht das Martinsfest feiern, wie wir es gewohnt waren. Kreativität war gefragt – so ist uns eine schöne Veranstaltung unter Einhaltung aller Coronamaßnahmen im Freien gelungen.
Wie immer kann so ein Event nur mithilfe vieler fleißiger Hände auf die Beine gestellt werden. Ein dickes Dankeschön möchten wir gern an unsere Katechetin Frau Rother richten, die alles so prima mit den Kindern geprobt hatte. Ein Dank geht auch an Karl-Heinz Schulz. Er hat fleißig alle im Gelände befindlichen Bänke zusammengetragen, damit wir in großen Abständen sitzen und die Darbietung unserer kleinen Künst-

ler bestaunen konnten. Auch die Junge Gemeinde war vertreten und hat uns unterstützt. Musikalisch haben sowohl Jörg-Arno Zilch mit seiner Gitarre und den schönen Liedern, als auch der Posaunenchor aus Marzahn die Veranstaltung umrahmt. Es war ein großer Genuss, euch zu hören!

Die leckeren Martinshörnchen wurden von Bäcker Regenberg gebacken. Danke, Regina Mendelski, für die gute Idee und deine fleißige Unterstützung.

In dieser neuen Form sollten wir zumindest den Beginn des Martinsfestes im nächsten Jahr wiederholen. Vielleicht ist ja dann auch wieder ein großer „Festumzug“ und ein schönes Feuerchen zum Verweilen möglich. Wir wollen hoffen.

Annette Gnilitza
(GKR)



Ich bin wieder da
Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Studienzeit

Mitten in der durch die Corona-Regeln so ganz anderen Advents- und Weihnachtszeit grüße ich Sie und euch, liebe Ahrensfelder, Eicher, Mehrower, Nord-Ost-Marzahner, drumherum und mittendrin. Ausgeruht nach drei Monaten Studienzeit habe ich meinen Dienst wieder aufgenommen und möchte erst einmal allen danken, die während meiner Abwesenheit hier für alle und alles gesorgt haben: Annette Gnilitza (GKR-Vorsitz und Baugeschehen), Pfn. Linda Hochheimer (Pfarrdienst), Jörg-Arno Zilch und Astrid Kreutzer (Vorsitz Ortskirchenräte), alle GKR-Mitglieder und Nachrücker, Frau Grohnwald, Frau Glaubitt und Frau Werner (Büro), Mariana Rother (Arbeit mit Kindern), allen, die im Haus und Gelände, in Gottesdiensten, Veranstaltungen und bei der Musik sich engagierten, Kontakte pflegten, Sorgen teilten, Traurige trösteten usw. Danke auch an alle, die an mich gedacht haben und Gutes wünschten. Inzwischen ist viel geschehen in der Gesamtkirchengemeinde und ich entdecke jeden Tag Neues, freue mich mit, lerne dazu und um. Allen, die mich fragen, wie es war und was es gebracht hat, kann ich nur mitteilen: Das weiß ich noch nicht so genau. Die Erkenntnisse kommen erst langsam und ich bin nicht so gut, meine eigenen Gefühle zu erkunden. Was ich aber schon mal sagen kann: Ich habe mich ausgeruht, bin viel spazieren gegangen und habe sehr gesund gelebt mit frischem Gemüse und Kräutern vom grünen Hügel. Außerdem habe ich geschraubt und geklebt und ein Igel-Haus und einen Fledermaus-Kasten mitgebracht.

Wichtiger aber sind vielleicht die Erkenntnisse, die ich zu „Wege finden für den Ruhestand“ gewonnen habe. Hier eine erste Bilanz, die ich als Tipps für Ruheständler oder Abenteurer, die ganz woanders völlig neu anfangen, mitgeben kann:

- Du brauchst eine Arbeit für den Geist. Schreibe ein Buch, z.B. deine Memoiren oder arbeite dich in ein neues Thema ein.
- Sprich mit vielen Leuten. Arbeite in mehreren Projekten oder Vereinen mit. So knüpfst du ein Netzwerk und wirst heimisch.
- Probiere etwas völlig Neues aus, was du noch nie gemacht hast. Wenn das nicht das Richtige ist, such dir was Anderes. Du wirst dazu lernen, neue Fähigkeiten ausbilden und auf jeden Fall nette Menschen kennen lernen. (Sollte ich das nächste Mal vielleicht rudern gehen oder einen Film drehen?)
- Pflege deine Begabungen und bringe sie ein. Übertrage sie auf andere Bereiche. Ich habe z.B. wieder Märchen erzählt. Bei Kindern mit Migrationshintergrund, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, war das gar nicht so einfach.
- Schließe dich einer Kirchengemeinde oder einem sozialen Projekt an. Dort wirst du auf jeden Fall gebraucht, kannst Gutes tun und bekommst viel zurück.

Ich hatte mich entschieden, nicht bei der Kirche oder Diakonie aufzutauchen, weil das meiner bisherigen Arbeit zu ähnlich wäre. Aber das hat mir gefehlt. Eine Kirchengemeinde hat eben eine besondere Atmosphäre und den heimischen Stallgeruch. Doch meine Erfahrung ist: Es gibt überall nette und engagierte Leute. Mit ihnen allen kann man gut im Team arbeiten und mit kleinen Brötchen die Welt ein bisschen besser machen. Görlitz hat nicht nur eine große musikalische Tradition, worauf uns Andreas Wenske immer wieder hinweist, sondern auch eine diakonische. Und außerdem ist Görlitz immer eine Reise wert. Über 3000 denkmalgeschützte Gebäude, eine schöne Umgebung, freundliche polnische Nachbarn und Mitbürger*innen, die immer gute Ideen haben. Zur Nachahmung wärmstens empfohlen.

Pfn. Martina Sieder

6. Dezember // 2. Advent			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
13. Dezember // 3. Advent			
9.30	Ahrensfelde	Lothar Kirchbaum	Gottesdienst mit Flöten
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
20. Dezember // 4. Advent			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	regionaler Gottesdienst
24. Dezember // Heiligabend			
Alle Gottesdienste finden draußen statt, max. 100 Personen			
14.00	Ahrensfelde	Gem.päd. M. Rother	Christvesper mit Krippenspiel
16.00	Ahrensfelde	Annette Gnilitza Christian Burau	Christvesper mit Stück der Jugendlichen
18.00	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Christvesper mit Chormusik
14.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Christvesper mit Posaunen
16.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Christvesper
25. Dezember // 1. Christtag			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
26. Dezember // 2. Christtag			
9.30	Ahrensfelde	Diakon B. Michael	Gottesdienst mit viel Musik
11.00	Eiche	Diakon B. Michael	Gottesdienst mit viel Musik
27. Dezember // 1. Sonntag nach Weihnachten			
9.30	Ahrensfelde	*Die Kirche ist geöffnet für Ihre Andacht*	

31. Dezember // Altjahresabend			
16.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Andacht
18.00	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Andacht
1. Januar // Neujahr			
14.30	*regionaler Gottesdienst in Blumberg*		
3. Januar // 2. Sonntag nach Weihnachten			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
10. Januar // 1. Sonntag nach Epiphanias			
9.30	Ahrensfelde	Lothar Kirchbaum	regionaler Gottesdienst mit Chor
17. Januar // 2. Sonntag nach Epiphanias			
9.30	Ahrensfelde	Lothar Kirchbaum	Gottesdienst
11.00	Ahrensfelde	Gem.päd. M. Rother	Familienkirche
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
24. Januar // 3. Sonntag nach Epiphanias			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
31. Januar // letzter Sonntag nach Epiphanias			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder Andreas Wenske	musikalischer Gottesdienst
7. Februar // 2. Sonntag vor der Passionszeit - Sexagesimae			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
14. Februar // Sonntag vor der Passionszeit - Estomihi			
9.30	Ahrensfelde		Gottesdienst
11.00	Eiche		Gottesdienst

Alle Veranstaltungen finden nur statt, wenn es die geltenden Abstands– und Hygienevorschriften zulassen.

Christenlehre *(nicht in den Ferien)*	Samstag, 12.12. und 23.01. für Kinder der 1.-6. Klasse	10.00 Uhr
Proben Krippenspiel	Samstag 05.12.; 23.12. Freitag 11.12.; 18.12.	12.00 Uhr 17.00 Uhr
Kinderrunde in Mehrow	Samstag, 16.01. Ortszentrum Mehrow	10 Uhr
Konfirmanden	Samstag 16.01. Proben für das Weihnachtsstück: montags	10.00-15.00 Uhr 18-20 Uhr
Junge Gemeinde	Proben für das Weihnachtsstück montags	 18.00 Uhr
Chor	dienstags	20.00 Uhr
Flötengruppe	dienstags	18.30 Uhr
GKR	Donnerstag, 10.12.; 07./14.01.; 04.02.	19.00 Uhr

Puppentheater

Liebe Familien!
Herzliche Einladung an alle Kinder. Am 14. Februar 2021 findet um 14 Uhr ein kleines Puppentheater in unserer Kirche statt.
"Wusel und das freche Flämmchen" heißt das Stück für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Natürlich kann es nur stattfinden, wenn es die Coronamaßnahmen zulassen.

Herzliche Grüße Ihre Mariana Rother

Krabbelgruppe

Liebe Familien, aufgrund der aktuellen Lage zur Coronapandemie und der im Moment noch nicht absehbaren Verbesserung über die Wintermonate werden wir die Krabbelgruppe erst im Februar 2021 wieder starten in der Hoffnung, dass es dann auch möglich ist und die Lage sich etwas erholt hat. Es ist eine schwierige Zeit für uns alle und ich wünsche allen Familien: Bleiben sie hoffnungsvoll, behütet und gesund.

Ihre Mariana Rother

Christenlehre:

einmal im Monat, samstags von 10 – 13 Uhr,
für Kinder der 1. – 6. Klasse
Termine: 12. Dezember 2020
(mit Advents- und Weihnachtsbastelei),
23. Januar 2021
(Thema: Engel - die wundersame Reise des Tobit)

Mehrower Kinderrunde:

offene Kinderrunde für jedes Alter, samstags im Gemeindezentrum Mehrow (neben der Feuerwehr)
Termin: 16. Januar 2021

Proben für das Krippenspiel in Ahrensfelde:

Samstag: 5.12. – 12 Uhr,
Freitag: 11.12. – 17 Uhr,
Freitag: 18.12. – 17 Uhr
Generalprobe: 23.12., um 12 Uhr
Aufführung: 24.12., 14 Uhr – auf dem Hof der Kirchengemeinde

Familienkirche im Januar:
17.01.2021, um 11 Uhr, in der Kirche Ahrensfelde.

Warum feiern wir Epiphanias – das Fest der heiligen 3 Könige

Herzliche Einladung an alle Familien, die am Sonntag eine besinnliche Zeit suchen, in der wir gemeinsam einen Minigottesdienst feiern. Er geht ca. 30 Minuten und in dieser Zeit singen wir, hören eine Geschichte und es gibt eine kleine Basteleinheit. Im Anschluss können die Kinder noch etwas spielen und die Erwachsenen miteinander ins Gespräch kommen.

Nikolaustag

Liebe Familien, schaut doch bitte am 6. Dezember mal am Spielplatz von Ahrensfelde vorbei. Es ist das Fest des Heiligen Nikolaus und da gibt es auch eine Kleinigkeit für euch Kinder. Ihr findet etwas Überraschendes am Zaun des Spielplatzes (Wuhleweg).

Herzliche Grüße,
eure Mariana Rother

Der kleine Straßenfeger und das Engelshaar

In der Nacht war Schnee gefallen, und dann hatte es gefroren. Der kleine Straßenkehrer zog sich wärmer an als sonst: mit der roten Pudelmütze, dem langen blauen Wollschal und den dicken roten Handschuhen. Leider hatten die Motten Löcher hineingefressen; so schaute an beiden Händen der Zeigefinger heraus und an der linken Hand auch noch der kleine Finger.
Traurig betrachtete der kleine Straßenfeger die nackten Finger,

während er zur Winterstraße ging. Heute brauchte er noch keine Schneeschaufel, aber wenn es weiter schneite, würde er mit dem Besen alleine nicht mehr auskommen. Während er so die Straße kehrte, sah er auf einmal etwas im Schnee glitzern, etwas Glänzendes. Es war ein langer glänzender Faden, den der kleine Straßenkehrer aufhob.
"Engelshaar", sagte er andächtig, "das Haar eines Engels!" Und er wickelte das schimmernde Haar um seinen linken Zeigefinger, der am meisten fror. Das Engelshaar sah wunderhübsch aus – und es wärmte! Nicht nur der Zeigefinger wurde warm, sondern die ganze linke Hand.
"Guten Morgen, kleiner Straßenkehrer", rief Fräulein Wunderlich, vor deren Garten er das Engelshaar gefunden hatte. Sie war gerade zu ihrem Vogelhäuschen unterwegs, um den Meisen und Spatzen Futter zu bringen. "Was hast du denn da Hübsches am Finger?", fragte sie. "Engelshaar", sagte der kleine Straßenkehrer stolz. "Jetzt macht es mir überhaupt nichts mehr aus, dass meine Handschuhe Löcher haben."
Fräulein Wunderlich lächelte ihm freundlich zu. Dann ging sie ins Haus zurück, holte rote Wolle und fünf Stricknadeln aus der Schublade und fing an, dem kleinen Straßenkehrer neue Handschuhe zu stricken. Sicher hat das der Engel so gemeint, dachte sie, als er sein Haar gerade vor meinen Garten legte.
Inzwischen kehrte der kleine Straßenkehrer weiter die Winterstraße. Ab und zu blieb er stehen und betrachtete glücklich seinen linken Zeigefinger. Da kam die alte Zeitungsfrau vorbei. Sie trug ihre Hände in die Schürze gewickelt, weil sie ihre Handschuhe verloren hatte.
"Frierst du?" fragte sie der kleine Straßenkehrer. Die alte Zeitungsfrau nickte. Der kleine Straßenkehrer zögerte einen Augenblick, dann löste er das Engelshaar von seinem linken Zeigefinger und gab es der Zeitungsfrau. "Du musst es um deine Hand wickeln", sagte er, "dann frierst du nicht mehr."
Und merkwürdig! Nicht nur die Hände der alten Zeitungsfrau wurden warm – auch die des kleinen Straßenkehrers blieben es, ja, sie wurden noch wärmer, als sie gewesen waren.

Konfizeit

Foto Henning

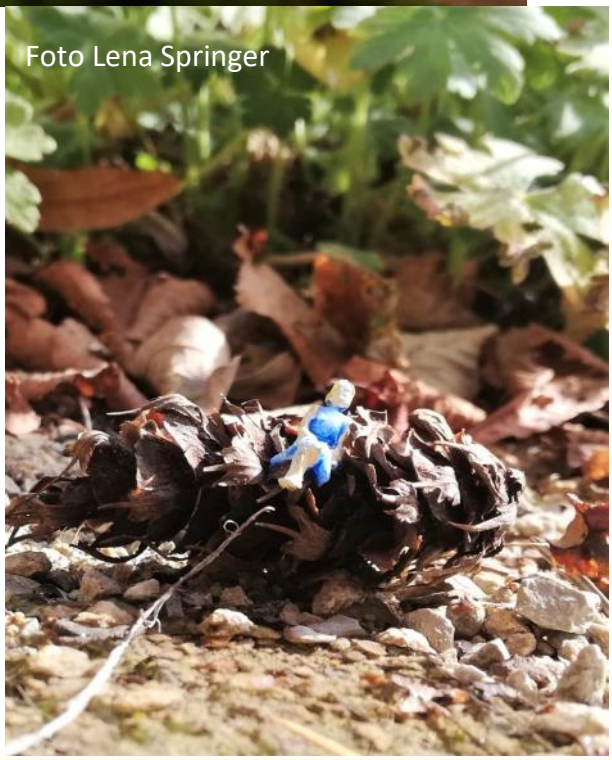


Foto Lena Springer

Nach den Sommerferien hat nach langer Pause die Konfizeit in Ahrensfelde wieder begonnen. Einige sind schon im zweiten Jahr dabei, andere haben neu angefangen. Konfizeit ist immer auch eine Zeit des Perspektivwechsels. Viele spannende Themen werden die Konfirmand*innen im Verlauf des Jahres beschäftigen.

Wie ist es, wenn ich die Welt nicht nur aus der Perspektive der Menschen denke, sondern Gott mit in den Blick nehmen? Wie ist es, wenn ich

Foto Jaron Rother

Wir lernen viele Dinge aus einer ganz neuen Perspektive kennen. Diesen Perspektivwechsel haben wir in einem kleinen Fotoworkshop eingefangen und herausgekommen sind tolle Bilder unserer Konfis, in denen sie sich selbst mal ganz anders in die Welt stellen.

Linda Hochheimer

Foto Jaron Rother

den Gottesdienst nicht nur besuche, sondern auch mal mitmache, z.B. indem ich Gesangbücher verteile, eine Lesung übernehme oder beim Krippenspiel dabei bin?

Junge Gemeinde—Aktuell

Das waren noch Zeiten! Bis zum Teil-Lockdown begannen wir jede JG-Zeit Montagabend mit einem leckeren gemeinsamen Abendessen. Junge Heranwachsende sind ohnehin schwer satt zu bekommen, aber wir lassen in unseren Anstrengungen nicht nach: Ob Christians leckere Pizzabrötchen oder Annettes schmackhafte Wraps – oder Burger und Pizzen, Nudelgerichte oder Omeletts – wir saßen erstmal alle zusammen und stillten die hungrigen Mäu... Ein voller Bauch studiert nicht gern – ein knurrender Magen aber auch nicht – so ist das – so war das 😉

Aber neben dem kulinarischen Futter gab's immer danach noch Nahrung fürs Gehirn. Ob biblische Themen oder weltliche Gespräche – ein Angebot zum Mit- und Nachdenken gibt's bei uns immer. Es gibt viel zu ergründen und zu erfahren und dies

Die Fotos der Jungen Gemeinde wurden schon vor dem Lockdown aufgenommen.

miteinander zu tun, ist am Schönsten.

Nun steht die Vorbereitung des Heiligabendstücks der Jugendlichen um 16.00 Uhr an. Das ist eine neue Herausforderung – denn am 24.12.2020 zeigen wir wegen Corona dieses Stück unter freiem Himmel. Kreativität und Enthusiasmus sind gefragt. „Wir kriegen das hin!" – war die einhellige Meinung der Jugendlichen. Na dann mal los! „Nur die Harten komm' in'n Garten" ☺

Möge uns Petrus eine möglichst sternenklare und regenfreie Heilige Nacht bescheren….

Eure Annette Gnilitza
und *Christian Burau*

Was ist los bei den Nachbarn?

In St. Konrad und Heilig Kreuz finden außer dem eingeschränkten Sonntagsgottesdienst keinerlei Veranstaltungen statt.

Klemens Behnert

Weltgebetstag aus Vanuatu

Wegen der Corona-Situation werden wir uns im Januar und Februar nicht im Team treffen. Sollten sich Änderungen ergeben, informieren wir kurzfristig.
Wir wollen Weltgebetstag feiern am Freitag, den 05.03. um 18 Uhr und Familiengottesdienst zum WGT am Sonntag, den 07.03. mit Mariana Rother.

LITURGIE AUS VANUATU

WELTGEBETSTAG AM 5. MÄRZ 2021

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen

Foto: Heiner Heine

wird. Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Motto des Weltgebetstags mit dem Namen „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet. Es erinnert an eine der schlimmsten Naturkatastrophen in der Geschichte von Vanuatu: den tropischen Wirbelsturm Pam, der 2015 im Südpazifik wütete.

Eine ganze Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht!

Höchste Zeit zu handeln. Und zwar fair.

Die Welt ein bisschen besser machen – warum nicht beim Einkaufen? Fairer Handel unterstützt Menschen dabei, ein würdevolles Leben zu führen.
brot-fuer-die-welt.de/fairer-handel

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Brief des Bischofs Dr. Christian Stäblein an die Gemeinden der EKBO zur gegenwärtigen Situation

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Mein Gott macht meine Finsternis licht. (Psalm 18,29)

Die Losung vom ersten Tag in diesem November ist ein starkes Trostwort. Sie lädt mich ein, den ganzen 18. Psalm zu lesen. Er beginnt mit einem Loblied auf Gottes Festigkeit und Treue: „Gott, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.“ Es ist ein Psalm voller Bilder, durchaus vertrauter Bilder, die in diesen Tagen neuen Klang bekommen. „Gott führt hinaus ins Weite“, heißt es da, und: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Ich nehme mir vor, den 18. Psalm in den nächsten Wochen immer wieder zu lesen, gute Worte für den November.

In diesem Monat kommt es zu einem Teil-Lockdown. Nach oben schnellende Infektionszahlen haben die Bundes- und die Landesregierungen zu dem Eingriff in unser aller Lebensgestaltung veranlasst. Das ist ein schmerzhafter Einschnitt, der uns alle trifft, viele von uns aber besonders hart.

Dabei mag es auf den ersten Blick in manchem leichter sein als im März und April dieses Jahres. Wir sind schon Lockdown-erfahren, wissen viel mehr über das Virus und seine Verbreitung, können andere und uns besser schützen. Andererseits, und das macht die Sache sehr viel schwerer: Viele von uns sind erschöpft, das Jahr hat Kraft gekostet, der Lockdown im Frühjahr. Im Sommer haben wir gehofft, dass es nicht noch einmal so schwer werden würde. Wir haben viel Energie in Hygienekonzepte gesteckt – richtig so –, nun wiegt die Enttäuschung schwer, dass das alles nicht ausgereicht hat, um das Virus zurückzudrängen.

Ja, es ist hart und mühsam auszuhalten, dass wir als Einzelne, als Gemeinschaft, als Gesellschaft, die wir doch so sehr darauf eingestellt sind, die Dinge stets selber gestalten zu

können, der Krankheit ausgeliefert sind. Bei allem Einsatz, allen Forschungen und Vorbereitungen für einen Impfstoff erfahren wir in diesem Jahr kollektiv, dass wir nicht Macherinnen und Macher von allem sind.

Dabei suche ich nach einem Umgang und nach Schritten, mit denen wir Maß und Mitte, eine gute Balance halten. In einer Situation, in der der Ton ruppiger wird und Aggressionen zunehmen, ist es wichtig, dass wir als Christinnen und Christen besonnen bleiben. Den Konflikt nicht anheizen, sondern für ein friedliches Miteinander werben, wo wir können. Die einen wünschen sich mehr Protest gegen manche Maßnahme, die jetzt schwer nachvollziehbar ist. Die anderen würden noch strengere Eingriffe und Maßnahmen befürworten. Auch durch unsere Gemeinden, Kirchenkreise und Gremien gehen diese Auseinandersetzungen um den richtigen Weg. Eine gute Balance und ein von Respekt getragenes Beieinanderbleiben sind mir dabei sehr wichtig. Unsere kirchliche Aufgabe ist aus meiner Sicht nicht, wie eine Art Lobby unserer selbst die eigenen Rechte und Möglichkeiten bis an die Grenzen oder gar darüber hinaus auszuloten. Wir sollten tun, was möglich ist, und lassen, was unnötig ist oder Menschen gefährdet.

Unsere Aufgabe ist es zuerst, in der Zeit der Pandemie jenen eine Stimme zu geben, die schnell ungehört bleiben, die aus dem Blick geraten. Für Menschen da zu sein, die allein sind – das ist die Kraft der Gemeinden, die ja nichts anderes sind als ein Netzwerk der Nächstenliebe. Seelsorge ist selbstverständliche Mitte unseres Tuns. Kältehilfe gehört zu unserer Kultur, das gemeinsame Sorgen um und mit „Laib und Seele“. Niemand darf oder muss allein sterben, das haben wir im ersten Lockdown schmerzhaft gelernt und werden unsere Stimme erneut dafür laut machen.

Dazu kommt in dieser zweiten Phase, dass Menschen noch stärker in Existenznot geraten: diejenigen, die in der Gastronomie, der Hotellerie oder in der Kultur tätig sind. Um nur einige zu nennen. Ihre Sorgen dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren, wir wollen erkennbar solidarisch sein, wo es möglich ist, um ihnen in dieser Krise beizustehen.

Ja, die Pandemie mit all ihren berechtigten Sorgen darf uns nicht dazu verleiten, nur um uns selbst zu kreisen. Ich denke etwa an die Situation der Geflüchteten auf Lesbos, die immer noch unerträglich ist.

Wir sind dankbar, dass wir in dieser Zeit in Gebet und Gottesdienst zusammenkommen können. „Mein

Gott macht meine Finsternis licht.“ Das gilt es zu feiern, zu sagen, weiterzutragen, darauf will ich hoffen und daraus leben. Wir gestalten Gottesdienste in der besonnenen Weise von Abstand und Hygieneregeln. Und wir gestalten sie auf allen Kanälen, die uns möglich sind – analog und digital, im Rundfunk und im Stream. „Mein Gott macht meine Finsternis licht“, diese Hoffnung soll nicht verborgen bleiben, für uns, für alle. Es ist die Hoffnung, die am Krankenbett, in der Quarantäne, in der Kita, der Schule und im gesellschaftlichen Auftrag trägt.

Leicht, liebe Geschwister, ist das alles nicht, keine Frage, für uns alle nicht. Es wird nur gehen, wenn wir uns gegenseitig stärken. Mir ist das Gebet besonders wichtig. Im Beten bekomme ich die Worte geschenkt, die mein Vertrauen stark machen. Ich kann mein Leben in Gottes Hand legen.

„Mein Gott macht meine Finsternis licht. Gott führt ins Weite, mit ihm kann ich über Mauern springen.“

Mit den Worten des 18. Psalms grüße ich Sie – bleiben Sie behütet

Ihr

JAHRESLOSUNG 2021
Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
LUKAS 6,36
Der Vater der Barmherzigkeit, der dich mit freundlichen Augen ansieht, schenke dir königliche Freude an dir selbst, dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.
REINHARD ELLSEL
Foto: Lotz

95 Dinge, die Evangelische mal gemacht haben sollten

Mit seinen 95 Thesen gegen den Ablasshandel löste Martin Luther am 31. Oktober 1517 die Reformation aus. Die 95 Dinge, die Evangelische mal gemacht haben sollten, sind natürlich kein moderner Ablass. Sie wollen nur augenzwinkernde Anregungen für Unternehmungen sein, die man sich als Evangelischer in seinem Leben nicht entgehen lassen sollte. Die Liste ist unvollständig und kann nach Geschmack erweitert werden.

Reinhard Ellsel

Heute finden Sie hier die nächsten drei Dinge, Sie können sie nach Ausführung „abhaken“.

sokaeiko / pixelio.de

Nr. 61 Tritt für jemanden ein.

☐

Foto: Marc Hunold

Nr. 62 Erfülle dir einen Herzenswunsch.

. ☐

sokaeiko / pixelio.de

Nr. 63 Suche das Glück im Frieden.

☐

So erreichen Sie uns

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche
16356 Ahrensfelde, Dorfstraße 57
www.kirche-ahrensfelde.de

Gemeindebüro ☏ (030) 93 39 335 buero@kirche-ahrensfelde.de	Monika Glaubitt Gesa Grohnwald Astrid Werner	Bürozeiten: Di 9.00 - 14.00 Uhr Mi 9.00 - 15.00 Uhr Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Pfarrerin Martina Sieder	Sprechzeit mittwochs 16.00 - 18.00 Uhr	
Gesamt-Gemeindekirchenrats-Vorsitzende		
	Annette Gnilitza GKR-Sprechzeit	mobil: 0174 - 973 27 76 annette.gnilitza@kirche-ahrensfelde.de Mi 17 - 18.00 Uhr
Ortskirchenratsvorsitzender Ahrensfelde		
	Jörg-Arno Zilch	☏ (030) 93 79 80 25 JAZilch@gmx.de
Ortskirchenratsvorsitzende Eiche		
	Astrid Kreutzer	mobil: 0177 - 6054102
Katechetin	Mariana Rother	☏ (030) 60 40 78 70 mobil: 0176 - 488 720 38 m.rother@kirche-berlin-nordost.de
Friedhofsverwaltung Eiche		
	Karin Menster	☏ (030) 93 31 689
Friedhofsverwaltung Ahrensfelde		
	Sprechzeiten siehe oben bei Gemeindebüro	
Spendenkonto für alle drei Ortsgemeinden	Kontoinhaber: Ev. Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche	IBAN: DE20 1005 0000 4955 1928 96 BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ die Bezeichnung der empfangenden Ortskirche (Ahrensfelde, Mehrow oder Eiche), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindearbeit spenden wollen (z. B. Arbeit mit Kindern, Kirchenmusik o.ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“.		

Wir gratulieren zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern in der Gemeinde.

Herzlichen
Glückwunsch!